

# Wird Entscheidung über die „Stubnitz“ fallen?

Rostock/RB/Kä. Was gibt es Neues von der „Stubnitz“? Leider noch nichts, denn der Senat muß auch der Meinung sein, daß es mit diesem Projekt weitergehen soll.

Urs Blaser, gebürtiger Schweizer, ist seit dreieinhalb Jahren auf dem Schiff und leitet den Vorstand, der aus drei Personen besteht. Außerdem gibt es viele ehrenamtliche Helfer. Inzwischen hat sich eine Interessengruppe „Stubnitz“ zum Erhalt dieses Projektes gebildet, zu der auch zehn Bürgerschaftsabgeordnete zählen.

Jetzt muß die Klassifikation für das schwimmende Projekt erneuert werden. Experten des Germanischen Lloyd haben diese mit 300 000 DM beziffert. Dann wer-

den nach der Versammlungsstättenordnung zusätzliche Fluchtwege gefordert, auch ein zweiter Niedergang muß her. Es würden also Kosten von rund einer halben Million entstehen. „Dazu ist eine politische Entscheidung notwendig“, meint Urs Blaser. „Die Jugend mag das Rustikale. Im Laufe der Jahre kann man eine feste Einrichtung schaffen. So ein Kulturprojekt muß über Jahre wachsen. Die anfallenden Kosten haben wir bisher aus eigenen Leistungen gebracht, aber diese neuen Kosten können wir nicht tragen,“ gibt er weiter zu bedenken.

An Bord findet sich inzwischen ein sehr gemischtes Publikum ein. Auch verschie-

dene Vereine nutzen die Räumlichkeiten für ihre Veranstaltungen.

Sechs bis acht Veranstaltungen finden im Monat hier statt. In Rostock gibt es nicht viele Projekte für Jugendliche, die selbständig sind. Durch die Aktivitäten der „Stubnitz“ wurden bisher die Betriebskosten des Schiffes und auch die Gehälter des Vorstandes getragen.

Am 23. Januar um 16.00 Uhr kommt der Jugendhilfeausschuß des Senates auf das Schiff. Diese Veranstaltung ist öffentlich und viele sollten anwesend sein, um ihr Interesse zu bekunden und Fragen zu stellen. Urs Blaser denkt, daß von diesem Termin viel für den Erhalt des Schiffes abhängt.



Die „Stubnitz“, ein altes Fischereischiff, ist beliebter Treff für junge Leute.